

durchschlafen kann, während sie sich nach oben zu wieder verengt. Durch Verordnung aus dem Jahre 1941 wurde diese markante Felsformation auf dem Grund des Liechtensteinschen Forstamtes Vorderbrühl zum Naturdenkmal erklärt.

Schon frühzeitig hat sich die Volkssage mit diesem auffallenden Felsgebilde beschäftigt, das geologisch ein Denudationsrest eines größeren, überlagernden Dolomithorizontes ist, bei dem die mittlere, steil einfallende Schichtfuge ausgewittert ist, wodurch es zur Entwicklung einer kleinen Naturbrücke kam. So heißt es im Volksmunde, daß derjenige, der durch den Spalt schließt, im gleichen Jahr von Gliederreißen, Zipperlein und Kreuzschmerzen verschont bleibt. Der heute aber meist schon vergessene Name für dieses merkwürdige Naturgebilde ist „Pfennigstein“. Mit diesem Namen zusammenhängend und mit der nahe gelegenen Burg Mödling gibt es folgende Sage:

Ein Ritter, der frühere Besitzer der Burg Mödling, hatte ein tugendhaft schönes Weib, mit dem er viele Jahre in ungetrübtem Eheglück lebte. Überall in Mödling und in der Brühl, wo sich die edle Frau zeigte, genoß sie infolge ihrer Freigiebigkeit den Armen gegenüber große Verehrung und Anhänglichkeit. Ein falscher Freund des Burgherrn jedoch, den die Reize der schönen Schloßfrau blendeten, verstand es, mit Eifersucht das Herz des Gatten zu vergiften. Von den Schmähungen des Schändlichen betört,

glaubte der verblendete Ritter nicht mehr an die Liebe und Treue seines Weibes, er verwies sie des Betrugens und einer teuflischen Buhlschaft. In seinem irrigen Glauben ging er so weit, daß er die Unschuldsvolle in den Kerker werfen ließ, und bei einem Gastmahl verkündete er im Jähzorn, daß sein Weib jedermann für einen Pfennig feil sei. Nachts entführte ein getreuer Reissiger, als der Ritter betrunken im Bette lag, die Bedauernswerte aus dem Kerker und brachte sie zu dem Pfennigstein am Kleinen Anninger, in dessen Spalte sie sich lange Zeit verbarg.

Einstmals veranstaltete nun der Ritter mit seinen übermütigen Gefährten einen Jagdzug, bei dem sie von einem Unwetter überrascht wurden. Ein Blitzschlag blendete das Pferd des falschen Freundes, so daß er aus dem Sattel fiel und mit zerbrochenen Gliedern liegenblieb. Das angstvolle Stöhnen und laute Jammern lockte die unschuldig Verbannte aus ihrem Versteck und in ihrer Barmherzigkeit versuchte sie, dem Gefährdeten Hilfe zu bringen. Der sterbende Bösewicht hielt die Nahende für ein schreckliches Trugbild und bekannte vor dem inzwischen herbeigeeilten Ritter seine schmachliche Tat. Bald danach hauchte er seine schwarze Seele aus und die beiden Gatten fanden sich wieder in Seligkeit und lebten noch lange in ungetrübtem Glück.

Dr. Franz Waldner

„Kärntner Naturschutzblätter“

Vereinsleben

Nach dem Vorbild des *Steirischen Naturschutzbriefes* hat nunmehr auch die junge aufstrebende Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes, zusammen mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung Landesplanung, ein Mitteilungsblatt geschaffen, die „Kärntner Naturschutzblätter“, die bereits in einer Auflage von über 10.000 erscheinen! Die Schriftleitung dieser außerordentlich ansprechend, geradezu künstlerisch gestalteten Blätter liegt in Händen von Dr. Hugo

Hansely, Dr. Richard *Muster* und Dr. Oskar *Glanzer*. Das erste Heft enthielt unter anderem grundsätzliche Ausführungen über den Sinn des Naturschutzes und seine rechtlichen Grundlagen, über den Charakter einer Landschaft und deren Beeinträchtigungen, weiter verschiedene kleinere Notizen und ganz hervorragende Bildtafeln. Möge diese Publikation nachhaltig dazu beitragen, den Gedanken des Naturschutzes in Kärnten und darüber hinaus wirkungsvoll zu verbreiten!

Die Landesgruppe Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes

Die Landesgruppe Kärnten zählte am 1. Jänner 1962 einschließlich der Anschlußmitglieder der Kärntner Jägerschaft, des Österreichischen Alpenvereines, der Naturfreunde und des Vereines der Vogelliebhaber bereits 22.500 Mitglieder — ein überaus hoffnungsvoller und erfolgversprechender Beginn dieser jungen Landesgruppe, die hierzu aufrichtig zu beglückwünschen ist!

Konstituierung des Kärntner Naturschutzbeirates

Gemäß § 18 des Kärntner Naturschutzgesetzes (LGBl. Nr. 2/1953) wurde zur Beratung der Landesregierung in wichtigen und grundsätzlichen Fragen des Naturschutzes mit Wirkung vom 13. Juni 1961 beim Amte der Kärntner Landesregierung ein Naturschutzbeirat eingerichtet, welchem Landesrat Dr. Hans *Kerstnig* als Vorsitzender und als weitere sachverständige Mitglieder angehören: Präsident der Arbeiterkammer LAbg. Hans *Scheiber*, Landwirtschaftsdirektor Dipl.-Ing. Hans *Lieb-scher*, Landesoberbaurat Dr. Hugo *Hansely*, Vorstand der Abteilung Landesplanung des Amtes der Kärntner Landesregierung und Dr. Richard *Muster*, Leiter der Außenhandelsabteilung der Handelskammer und Geschäftsführender Obmann der Landesgruppe Kärnten des ÖNB. Dieser Beirat wurde auf die Dauer von fünf Jahren bestellt.

Am 7. Februar 1962 trat der Naturschutzbeirat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dabei wurden folgende Tagesordnungspunkte behandelt und angenommen:

1. Entwurf einer Verordnung der Landesregierung, mit der das Gebiet des Vas-sacher Sees und dessen Umgebung zum Naturschutzgebiet erklärt wird;
2. Entwurf einer Verordnung der Landesregierung, mit der das Gebiet des Gog-gausees und dessen Umgebung zum Naturschutzgebiet erklärt wird;
3. Entwurf einer Verordnung der Landesregierung, mit der das Gebiet Goggau zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wird.

4. Entwurf einer Verordnung der Landesregierung, mit der die Durchführungsverordnung zum Naturschutzgesetz abgeändert wird.

(*Kärntner Naturschutzblätter*)

Die burgenländische Naturschutzjugend!

Am 24. März 1962 fand im großen Saal der Kammer der gewerblichen Wirtschaft in Eisenstadt die Gründungstagung der Österreichischen Naturschutzjugend, Landesgruppe Burgenland, statt.

Zum Landesführer wurde Hauptschuldirektor Karl *Vlasich* gewählt, zu seinem Stellvertreter Prof. A. *Mirtl*. Bereits einen Monat später umfaßte die junge Naturschutzjugend unter ihrem rührigen Landesrat 26 Gruppen mit rund 400 Mitgliedern — ein überaus vielversprechender Beginn für eine Tätigkeit, der wir von Herzen Glück und Erfolg wünschen dürfen.

Der Aufruf des Österreichischen Naturschutzbundes

Fortsetzung der Spenderliste

Im 1. Vierteljahr 1962 sind bisher eingegangen:
S 5000: Steirische Wasserkraft- und Elektro-AG, Graz — Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Wien.

S 3000: Leonhardt Rudolf Dr. I., Wien (Legat).
S 930: Maria Vogl, Wien (Legat).

S 500: Margarete Kobinger, Wien — Vereinigte Chemische Fabriken, Kreidl, Rutter & Co., Wien.

S 227: Ing. Karl Tetsch, Wiener Neustadt.

S 200: Dr. Max Onno, Wien.

S 130: Österr. Donaukraftwerke AG, Wien.

S 120: Franz Leeb, Deutsch Wagram — Dr. Alexander Reichmann, Wien.

S 100: Prof. Dr. Camillo Giefing, Wien — Dipl.-Ing. Heinz Groiss, Linz — Jägerrunde Gloggnitz, Gloggnitz — Berta Jakl, Wien — Österr. Alpenklub, Wien — Baron Guido Pirquet, Wien — Maria Protschka, Wien — Erna Schöber, Wien — Helmut Seidl, Stockerau — Dr. Karl Vondrazka, Wien — Franz Vondruska, Wien — W. Zimmer, Linz.

S 80: Karl Meyer, Wien — Dr. Hilde Rothe, Wien — Friedrich Schweiger, Perchtoldsdorf.
S 75: Ernest Blasizek, Wien.

S 66: Georg Gschwandtner, Straß, Oberösterreich.

S 50: Johann Cihlar, Wien — Cilly Gerwin, Wien — Helene Halik, Wien — Günther Kas-

zyca, Leibnitz — Johann Maier, Neunkirchen — Prof. Friedrich Khittel, Linz — Hans Georg Lederer, Pernhofen, Niederösterreich — Dr. Heinrich Lehne-Lehnsheim, Wien — Heinz Lindner, Wien — Dkfm. Dir. Eduard Michelitsch, Wien — Schambureck, Wien — Oberst Friedrich Seifert, Wien — Amtsrat Karl Theimer, Wien — Karl Hans Weiß, Wien — Dr. Fritz Zacke, Wien — Franz Zwonarz, Hinterbrühl.

S 45: Maria Cihlar, Wien — Anysia Lippert, Wien.

S 30: Franz Mayer, Wien — Prof. Dr. Ing. Johann Billich, Wien — Wally Bogner, Wien — Clothilde Clam-Gallas, Wien — Dipl.-Ing. Josef Czernin-Hinsky, Sandl, Oberösterreich — Franz Fürst, Wr. Neudorf — Eugenie Galatti, Wien — Gemeinde Reichraming — Dr. Camillo Giefing, Wien — Dr. Johann Hausteim, Wien — Benedekta und Dr. Georg Jungwirth, Linz — Franz Kindel, Wien — Doz. Dr. Emil Kiss, Wien — Architekt Adalbert Klar, Wien — Margarete Klaunzner, Wien — Wirkl. Amtsrat Franz Koziel, Linz — Karl Kozißt, Wien — Lambert-Schneider, Wien — Benno Lebl, Bad Goisern — Leopoldine Legat, Wien — Dipl.-Ing. Hans Lippert, Wien — Albine Minich, Wien — Karl Müllner, Steyr — Rudolf Nemeec, Wien — Österr. Alpenverein, Sektion Wien — Prof. Friedrich Prenn, Kufstein — Dr. Artur Przyhoborski, Wien — Dr. Josef Schadler, Linz — Rudolf Schaffarz, Wien — August Skerat, Gmunden — Dr. Univ.-Prof. Adolf Sperlich, Innsbruck — Dr. Hilde Stipberger, Innsbruck — Hans Wrunig, Wien.

S 27: Wilhelm Bachmann, Wielandstal, Niederösterreich — Dr. Rudolf Bertel, Wien — Prof. Dr. Alfons Etz, Ried im Innkreis — Karl Gruber, Eisengraberamt, Niederösterreich — Dr. W. Hendrichs, Wien — Hans Höltzel, Krörlendorf, Niederösterreich — Dr. Karl Hubac, St. Ägyd am Neuwald — Lotte Kerschner, Linz

S 25: Robert Haberl, Wien — Dr. Luis Schrom, Wien — Dipl.-Ing. Karl Schwarz, Wien — Hedwig Zenziger, Wien.

S 20: Robert Albrecht, Wien — Leo Brandl, Mitterbach am See — Hanna Baschinsky, Wien — Annie Bormann, Wien — Karl Bosch, Wilhelmsburg — Olly Gehringer, Wien — Egon Guttmann, Wien — V. Holleschek, Wien — Anny Hons, Wien — Rudolf Hoyos-Sprinzenstein, Wien — Steffi Jeutzhaber, Wien — DDR. o. ö. Prof. Richard Kerschagl, Wien — Markus Kirchner, Weikersdorf, Niederösterreich — Bürgermeister Dr. Ernst Koref, Linz — Rudolf Kromer, Wien — Mr. Robert Krug, Wien — Ludmilla Kupelka, Wien — A. Lewit, Wien — Dr. Hans Mitterndorfer, Ebensee — Österr. Alpenverein, Zweig Innsbruck — Josefa Pfeifer, Wien — Maria Radici, Wien — Walter Ripka, Ertl — Alfred Salinger, St. Valentin/W — Anton und Hilde Schmetterer, Wien — Heinrich Strohmayer, Raabs an der Thaya, Niederösterreich — Leopoldine Schütz, Wien — Leopold Schwab, Wien — Gustav Steiner, Wien — Julius Strasky, Wien — Dr. Franz Thurnher, Wr. Neustadt — Josef Vondrovec, Wien — Rudolf V., Wien — Komm.-Rat Franz Walek, Wien — Therese Zeithamm, Wien.

Resolution

der 16. ordentlichen *Jahreshauptversammlung* des Österreichischen Naturschutzbundes in Villach, am 2. Juni 1962:

Der Eingriff von Wirtschaft und Technik in das Gleichgewicht des Haushaltes der Natur wird, vielfach unvermeidlich, immer größer und erfordert gebieterisch, die Aufgaben des Naturschutzes zu einem zentralen Problem des Staates und der Gesellschaft unserer Gegenwart zu machen.

Die 16. ordentliche Jahreshauptversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes richtet deshalb an die Bundesregierung, die Landesregierungen und alle nachgeordneten Dienststellen die dringende Bitte, allen Problemen des Naturschutzes erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und hierfür vor allem dem behördlichen Naturschutz ent-

sprechend erhöhte finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Der Österreichische Naturschutzbund in seiner Funktion als ein öffentliches Gewissen und als derzeit einziges gesamtösterreichisches Naturschutzorgan möge desgleichen seitens der Bundesregierung, der Landesregierungen und aller nachgeordneten Dienststellen jede nur mögliche Unterstützung und Förderung erfahren, zumal seine Tätigkeit den Bundes- und Länderdienststellen unmittelbar, darüber hinaus aber der gesamten Wirtschaft unseres Landes zugute kommt. Da der Österreichische Naturschutzbund durch seine Tätigkeit nachweislich die Funktion erfüllt, welche einer zentralen Bundesstelle zukäme, und dadurch dem Staate beträchtliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsleben. 69-71](#)